

Der Einladung zur heutigen Versammlung wurden die Stimmkarte, das Protokoll der Versammlung vom 23. April 2013, das Budget 2014 und der Finanzplan 2013 - 2018 beigelegt.

Zur vorliegenden Traktandenliste werden keine Änderungen gewünscht.

TRAKTANDEN

1. Wahl der Stimmzähler
2. Protokoll der Versammlung vom 23. März 2013
3. Budget 2014
4. Finanzplan 2013-2018
5. Kommissionen
 - 5.1. Eheberatung / Orientierung
 - 5.2. Heilpädagogische Arbeit KUW - Orientierung
6. Arbeitsgruppe Kommunikation / Orientierung
7. Bezirkstag 7. September 2014
8. Verschiedenes

1. Wahl der Stimmzähler

Als StimmzählerIn stellen sich Maja Werthmüller, KG Thun-Stadt und Ernst Wenger, KG Thierachern zur Verfügung.

Die Wahl der Stimmzähler wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

2. Protokoll der Versammlung vom 23. April 2013

Beschluss: Das den Stimmberechtigten mit der Einladung zur heutigen Versammlung zugestellte Protokoll der letzten Versammlung wird einstimmig genehmigt und der Verfasserin gedankt.

3. Budget 2014

Jürg Rolli, unico thun ag, erläutert das Budget 2014

Das Budget 2014 basiert auf dem Satz von 12.8% des Zentralkassenbeitrages.

Aufwand	Fr.	493'100.00
Ertrag	Fr.	<u>449'480.00</u>
Aufwandüberschuss	Fr.	43'620.00

Die Mehrkosten beim Verwaltungsaufwand resultieren aus der Auslagerung der Buchhaltung (Fr. 19'500.00). Im Gegenzug fallen die Lohnkosten von Doris Jaun (Fr. 14400.00) weg. Zusätzlich sind Mehreinnahmen durch die Beiträge der Kirchgemeinden Gurzelen-Seftigen, Reutigen und Wattenwil-Forst zu verzeichnen.

Die Position Besoldung (Informationsbeauftragte) fällt geringer aus. Dies wirft Fragen im Plenum auf, welche nicht direkt beantwortet werden können. Die Erklärung der unico thun ag liegt dem Protokoll bei.

Lilo Aebischer ist der Meinung, dass über das Budget 2014 nur mit Vorbehalt abgestimmt werden kann. Die Versammlung unterstützt diesen Vorschlag nicht und das Wort für weitere Erläuterungen wird nicht verlangt.

Beschluss: Das Budget 2013 wird von der Versammlung mit 1 Gegenstimme und 3 Enthaltungen genehmigt.

4. Finanzplan 2013-20187

Der Finanzplan hat eine Steuerungsfunktion und dient der Versammlung als Information über die Entwicklung in den Bereichen AUFWAND - ERTRAG - BESTAND. Seit 2010 fusst der Mitgliederbeitrag auf 12.8% des Zentralkassenbeitrags (vorher 13.1%). Mit dieser Planung vermindert sich das Eigenkapital bis 2018 auf Fr. 100'000. Ein Eigenkapital bei +/- Fr. 100'000 zu halten, ist ein vernünftiges Ziel. Allfällige Anpassungen müssen im Jahr 2015 zur Diskussion gestellt werden.

Die Software zur Erstellung des Finanzplanes wird vom AGR (Amt für Gemeinden und Raumplanung) für öffentlich rechtliche Organisationen zur Verfügung gestellt. Die Zinsprognose für Fremdkapital (Seite 1) ist für den Kirchlichen Bezirk nicht relevant.

Der Finanzplan 2013-2018 wird verdankt und zur Kenntnis genommen.

5. Kommissionen

5.1. Eheberatung

Paul Winzenried informiert über die Öffentlichkeitsarbeit, welche Bestandteil des Leistungsvertrages mit der Kantonalkirche ist. Filip Pavlinec hat mehrere Vorträge gehalten und Doris Hodel Portmann hat anlässlich eines Gottesdienstes in Amsoldingen gesprochen. Das Beraterteam ist offen für Anfragen und/oder Teilnahme an Gottesdiensten und anderen Anlässen.

Die Anfragen für eine Beratung erfolgen oft während den Sommermonaten, via Internet (E-Mail) und auch von jungen Paaren. Es herrscht eine gute Auslastung, Wartezeiten kommen manchmal bis zu 4 Wochen vor. Weiterweisungen an andere Fachstellen oder kompetente Ansprechpersonen sind eine gute Möglichkeit und über eine Aufstockung der Stellenprozente muss im Moment nicht befunden werden.

Die grosse Mehrheit der Klienten ist aus der Region. Die Beratungsstelle ist jedoch offen für alle Ratsuchenden, sie konfessions- und nationalitätsneutral und grundsätzlich kostenlos. Trotz des "Gratisangebots" gehen jährlich zwischen 30 und 35'000 Franken an Spendengeld ein.

5.2. Heilpädagogische Arbeit KUW

Eva Hofstetter berichtet über die Arbeit, in welcher sie für 6 Monate einen autistischen Jugendlichen in Steffisburg begleitet und zeigt, wie eine Lektion ablaufen kann. Der traditionelle Adventskalender erscheint 2013 probenhalber in einem "neuen Kleid". Ein Feedback wird gespannt erwartet. Der diesjährige Advents-Gottesdienst "für di und mi" ist am 1. Dezember in der Kirche Schönaubühl.

6. Arbeitsgruppe Kommunikation

Peter Zosso informiert über die Besucherzahlen, die Anzahl Zugriffe und Verweilzeiten auf unserer Internetseite www.kirchlicher-bezirk-thun.ch.

Nach der Umschaltung des neuen Namens gingen die Zahlen kurzfristig etwas zurück. Peter Zosso hat seine Demission aus dem Vorstand eingereicht und ist heute zum letzten Mal an einer Bezirksversammlung. Marianne Sommer würdigt die stets gute Zusammenarbeit mit Peter Zosso und dankt ihm im Speziellen für seine grosse Leistung beim Aufbau und Unterhalt unserer Website.

7. Bezirkstag 2014

Die Kirchgemeinde Blumenstein wird den Bezirkstag am Sonntag, 7. September 2014 durchführen. Die Präsidentin dankt den Delegierten für die Übernahme und weist darauf hin, das Gottesdienstangebot in den eigenen Kirchgemeinden anzupassen.

8. Verschiedenes

- Die Stellenvermittlung Oui-Si-Yes hat seit dem 1. Juli 2013 mit Cornelia Trachsel eine neue Verantwortliche
- Die anstelle des Theologiekurses.gestartete Kursreihe "Glauben heute" findet guten Anklang

Die Präsidentin dankt allen für ihren Einsatz während des ganzen Jahres und schliesst die Versammlung um 20.40 Uhr

Namens des Kirchlichen Bezirks Thun:

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

Marianne Sommer

Christine Vogel

2. Teil

start@work

Der Schritt von der Schule in die Lehre fällt vielen Jugendlichen nicht leicht. Nicht nur die richtige, sondern überhaupt eine Lehrstelle zu finden, ist besonders in der aktuellen Wirtschaftslage, für viele ein grosses Problem.

Die HEKS-Regionalstelle Bern und die reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn schaffen im Projekt start@work Ausbildungsplätze für Jugendliche. Sie haben dazu einen Lehrbetriebsverbund gegründet:

Den Lernenden wird ermöglicht, eine Ausbildung in den Bereichen Gesundheit und Soziales, Gebäudetechnik und Büro, mit einem eidgenössischen Berufsattest/Fähigkeitszeugnis abzuschliessen. Sie arbeiten in verschiedenen Kirchgemeinden und sozialen Institutionen, die sich dem Lehrbetriebsverbund angeschlossen haben.

Für die Ausbildungsbetriebe ist das Engagement für Jugendliche ein mehrfacher Gewinn: Sie können auf eine soziale Not – die Jugendarbeitslosigkeit – mit einem konkreten Ausbildungsangebot reagieren und sie erhalten eine junge Arbeitskraft und damit neue Anregungen und Impulse.

Herr Matthias Hunziker von der Ref BE-JU-SO und Frau Schnyder von HEKS berichten über das Projekt und ermuntern die Delegierten der Kirchgemeinden, diese Möglichkeit auch in ihren Reihen zu prüfen.

Schluss der Versammlung: 21.20 Uhr

Zu Handen des Protokolls bitte ich Sie zur Frage des Delegierten betreffend den Besoldungsaufwand der Informationsbeauftragten folgendes festzuhalten:

"Der Besoldungsaufwand der Informationsbeauftragten gegenüber dem Voranschlag 2013 bzw. gegenüber der Rechnung 2012 ist tiefer, weil sowohl im Budget 2013 wie auch in der Rechnung 2012 die Kinderzulagen für Frau Keller als Besoldungsaufwand verbucht wurden. Da die Kinderzulagen von der Familienausgleichskasse jedoch 1:1 zurückerstattet bzw. auf der AHV-Rechnung gutgeschrieben werden, stellt die Ausrichtung der Kinderzulagen für den Kirchlichen Bezirk Thun keinen Aufwand dar. Aus diesem Grund ist der Besoldungsaufwand zu hoch und die Sozialversicherungsbeiträge in allen Bereichen im Voranschlag 2013 und in der Rechnung 2012 zu tief ausgewiesen. Durch die Umstellung bzw. korrekte Darstellung gibt es zwischen dem Besoldungsaufwand und den Sozialversicherungsbeiträgen eine Verschiebung."

Ich hoffe, mit der nachträglichen Erläuterung zH des Protokolls die Frage ausreichend beantwortet zu haben.